

als Sohn eines Geigenbauers in Markneukirchen geboren. Er besuchte das Lehrerseminar in Auerbach/Vogtl. und hörte während seiner Ausbildungszeit in Dresden Vorlesungen und Vorträge von Prof. O. Drude, wodurch sein Interesse für die Biologie gefestigt wurde.

Jaeger war als Naturfreund vielseitig tätig. Er kartierte Pflanzen für die Zentralen in Dresden, Berlin und Halle. Als Wege-meister markierte und betreute er Wanderwege im Oberen Vogtland und im Westerzgebirge. Mehrere Naturschutzgebiete entstanden auf Grund seiner Initiative, z. B. das Jägersgrüner Hochmoor und der südexponierte Hang des Gemeinberges (NSG Landesgemeinde). 1952 wurde Jaeger Kreisbeauftragter für Naturschutz und für Denkmalspflege. Seit vielen Jahren führte er meteorologische Tagebücher. Die letzten Aufzeichnungen stammen vom Vormittag seines Sterbetages.

In der Pilzaufklärung war Jaeger seit 1929 tätig und wurde 1952 Kreispilzberater. Die Aufklärungsarbeit erfordert in der waldreichen Gebirgslandschaft des Kreises Klingenthal, wo viele Feriengäste weilen, viel Zeit, Mühe und Verantwortungsbewußtsein.

Publizistisch wurde Jaeger besonders auf den Gebieten des Naturschutzes und der Floristik aktiv. In der Tagespresse sowie in Heimatorganen des Kulturbundes der DDR erschienen Beiträge zur Pilzaufklärung. Im „Kulturboten für den Musikwinkel“ sind z. B. in den Jahrgängen 8 (Heft 2), 14 (6, 8, 9) und 19 (2) pilzfloristische Angaben erschienen.

Erwähnenswert ist die Mitarbeit Jaegers in der Arbeitsgruppe Mykologie des Vogtlandes, die dem Arbeitskreis Vogtländischer Floristen (KB der DDR) angegliedert ist.

Fr. Jaeger wird den vogtländischen und erzgebirgischen Heimatfreunden als unermüdlicher Heimatforscher in ehrendem Andenken bleiben.

Dr. Heinrich Dörfelt
und Felix Dölling

Zur Erinnerung an F. Smotlacha

20 Jahre sind seit dem Ableben des Gründers der Tschechoslowakischen Gesellschaft für Pilzkunde, Dozent Dr. phil. habil. F. Smotlacha vergangen. Gemeinsam mit dem Akademiker Dr. sc. F. Němec gründete Smotlacha 1921 diese Gesellschaft und leitete sie fast 35 Jahre hindurch als Ehrenpräsident.

Als gelehriger Schüler von Prof. Dr. J. V e l e n o v s k ý schrieb S m o t l a c h a in den Jahren 1909–1911 sein wissenschaftliches Hauptwerk „Monografie českých hub hřibovitých (Boletinei)“ – Monographie der böhmischen Röhrlinge –, das am 30. Juni 1911 erschienen ist und heute noch häufig zitiert wird. Das größte Verdienst S m o t l a c h a s ist aber die Gründung der ältesten tschechoslowakischen Pilzzeitschrift (1919) – Časopis československých houbařů CCH“ – Zeitschrift der tschechoslowakischen Pilzfreunde mit dem späteren Untertitel „Mykologický sborník – Mykologische Sammel-schrift –, die im Jahre 1976 bereits ihren 53. Jahrgang erreichte. Neben vielen anderen Leistungen verfaßte er zwei Pilzatlanten: einen mit Farbtafeln des akademischen Malers R. V e j r y c h (1944) und den anderen mit eigenen Farbfotografien (1947 und 1950). Bekannt ist sein enges Freundschaftsverhältnis zu F. K a l l e n b a c h. Die Bedeutung S m o t l a c h a s beruht nicht zuletzt auf seiner ausgedehnten Pilzberatungstätigkeit und der umfangreichen pilzkundlichen Aufklärung der Volksmassen, denen er sich sein ganzes Leben hindurch gewidmet hat. Er veröffentlichte eine große Zahl verschiedenartigster Beiträge, so daß er besonders zwischen den beiden Weltkriegen eine der bekanntesten Persönlichkeiten der praktischen Mykologie war. Während sich Dr. S m o t l a c h a s Popularität meist auf seine Beliebtheit bei den tschechischen und slowakischen Pilzkennern beschränkte, war Dr. M a c k ů, dessen „Praktischer Pilzsammler“ 1915 erschienen war, weit über die Grenzen in allen deutschsprachigen Ländern bekannt.

Dr. med. J a r o s l a v V e s e l s k ý, Ostrava

Prof. M. L a n g e Rektor

Prof. Dr. M o r t e n L a n g e wurde am 19. XII. 1975 zum Rektor der Universität Kopenhagen gewählt. Der dänische Mykologe ist international bekannt durch zahlreiche Publikationen zur Taxonomie, Floristik und Soziologie der höheren Pilze sowie als Vorsitzender des Komitees zur Kartierung von Großpilzen in Europa.

K r e i s e l